

Heidelberg



DER ANDERE PARK

2. Bürgerforum "Heidelberg IBA_Grünes Band des Wissens"

11. Juli 2017

Inhaltsverzeichnis

1. Begrüßung und inhaltliche Einführung	5
2. Vorstellung der sieben ausgewählten Arbeiten	6
3. Erläuterung Dialogphase – Ablauf und Strukturierung	10
4. Ergebnisdokumentation Dialogphase	11
4.1 Tisch 1: Kommentierung Arbeit 283635 Ecosistema Urbano Arquitectos, Madrid	11
4.2 Tisch 2: Kommentierung Arbeit 130684 Westpol Landschaftsarchitektur, Basel	15
4.3 Tisch 3: Kommentierung Arbeit 120893 Latz + Partner, Kranzberg	19
4.4 Tisch 4: Kommentierung Arbeit 233044 bbz landschaftsarchitekten, Berlin	23
4.5 Tisch 5: Kommentierung Arbeit 235618 Atelier Loidl, Berlin	28
4.6 Tisch 6: Kommentierung Arbeit 125289 Studio Vulkan Landschaftsarchitektur, Altstetten	32
4.7 Tisch 7: Kommentierung Arbeit 240895 Taktyk Landscape + Urbanism, Büssel	36

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Plan Ecosistema Urbano Arquitectos	6
Abbildung 2: Plan Westpol Landschaftsarchitektur	6
Abbildung 3: Plan Latz + Partner	7
Abbildung 4: Plan bbz landschafts-architekten.....	8
Abbildung 5: Plan Atelier Loidl	8
Abbildung 6: Plan Studio Vulkan Landschaftsarchitektur	8
Abbildung 7: Plan Taktyk Landscape + Urbanism.....	8
Abbildung 8: Besetzung der Dialogtische.....	10
Abbildungen 9 und 10: Arbeit Ecosistema Urbano Arquitectos, Pläne 1 und 2.....	13
Abbildungen 11 und 12: Arbeit Ecosistema Urbano Arquitectos, Pläne 3 und 4	14
Abbildungen 13 und 14: Arbeit Westpol Landschaftsarchitektur, Pläne 1 und 2	17
Abbildungen 15 und 16: Arbeit Westpol Landschaftsarchitektur, Pläne 3 und 4	18
Abbildungen 17 und 18: Arbeit Latz + Partner, Pläne 1 und 2	21
Abbildungen 19 und 20: Arbeit Latz + Partner, Pläne 3 und 4	22
Abbildungen 21 und 22: Arbeit bbz landschaftsarchitekten, Pläne 1 und 2.....	26
Abbildungen 23 und 24: Arbeit bbz landschaftsarchitekten, Pläne 3 und 4.....	27
Abbildungen 25 und 26: Arbeit Atelier Loidl, Pläne 1 und 2	30
Abbildungen 27 und 28: Arbeit Atelier Loidl, Pläne 3 und 4	31
Abbildungen 29 und 30: Arbeit Studio Vulkan, Pläne 1 und 2.....	34
Abbildungen 31 und 32: Arbeit Studio Vulkan, Pläne 3 und 4.....	35
Abbildungen 33 und 34: Arbeit Taktyk Landscape + Urbanism, Pläne 1 und 2.....	40
Abbildungen 35 und 36: Arbeit Taktyk Landscape + Urbanism, Pläne 3 und 4.....	41

1. Begrüßung und inhaltliche Einführung

Herr Erster Bürgermeister Odszuck heißt die anwesenden Bürgerinnen und Bürger zum zweiten Bürgerforum 'Heidelberg IBA_Grünes Band des Wissens' herzlich willkommen und bedankt sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für das zahlreiche Erscheinen und das Interesse am Wettbewerb zum 'Anderen Park'. Er fügt an, dass die aktive Mitarbeit der Bürgerschaft gerade beim Thema Freiraum wichtig ist, denn viele werden später auch die künftigen Nutzer der Park- und Freiflächen sein. Im Weiteren begrüßt er die anwesenden Mitglieder des Gemeinderates sowie die Bezirksbeirätinnen und Bezirksbeiräte der Südstadt. Ebenso schließt er die Mitglieder des Arbeitskreises 'IBA_Grünes Band des Wissens', Frau Prof. Undine Giseke als Preisgerichtsvorsitzende und IBA-Kuratorin, Herrn Prof. Braum als Geschäftsführer der internationalen Bauausstellung IBA Heidelberg – ebenso als als Vertreter des Preisgerichts - sowie Herrn Dr. Erl vom Büro metris architekten + stadtplaner, das das Wettbewerbsverfahren betreut, in seine Begrüßung ein. Sein Dank gilt Herrn Buff mit seinem Moderatorenteam vom Netzwerk für Planung und Kommunikation, die die heutige Veranstaltung begleiten sowie den Kolleginnen und Kollegen aus der Stadtverwaltung, die diese Veranstaltung inhaltlich und organisatorisch vorbereitet haben.



Herr Erster Bürgermeister Odszuck betont die Wichtigkeit des Wettbewerbsverfahrens als einen der zentralen Bausteine im Konversionsprozess Südstadt. Er führt hierzu aus, dass mit dem Projekt 'IBA_Grünes Band des Wissens' die zentral gelegenen Freiräume in der Südstadt neu gestaltet und qualitativ aufgewertet werden sollen. Dabei soll die Freiraumgestaltung den künftigen Charakter des Quartiers prägen und gleichermaßen die angestrebte Nutzungsvielfalt stützen.

Aktuell ist der erste Teil des Wettbewerbs – der Ideenteil – zum Abschluss gekommen. Die Jury hat vergangene Woche getagt und das Preisgericht hat sieben Arbeiten ausgewählt, die es heute zu diskutieren gilt, bevor diese sieben Arbeiten im zweiten Teil des Projekts – der Mehrfachbeauftragung – konkretisiert werden. Eingebunden ist das Projekt in die Internationalen Bauausstellung Heidelberg.

Im letzten Bürgerforum im Februar 2017, so erinnert Herr Erster Bürgermeister Odszuck, wurden die Eckpunkte zur Aufgabenstellung mit der Bürgerschaft rückgekoppelt. Das Ziel des heutigen Bürgerforums ist, Hinweise zur Konkretisierung der Aufgabenstellung für die Mehrfachbeauftragung aus Bürgersicht einzusammeln sowie den Architekten Anregungen und Ideen für die weitere Vertiefung und Konkretisierung ihrer Arbeiten mit auf den Weg zu geben. Im nächsten Arbeitsschritt wird die Aufgabenstellung für die sich anschließende Mehrfachbeauftragung konkretisiert. Die Wettbewerbsentscheidung soll voraussichtlich im Januar 2018 fallen.

Zum Abschluss seiner Einführung geht Herr Erster Bürgermeister Odszuck kurz auf den aktuellen Stand der weiteren Konversionsflächen in der Südstadt ein. Im Bereich Mark Twain Village Nord besitzt der Bebauungsplan bereits Planreife. Die Sanierung der Julius-Springer-Schule ist so gut wie abgeschlossen, so dass der Schulbetrieb nach den Sommerferien aufgenommen werden kann. Im Bereich der Wohngruppen im Bereich Mark Twain Village Nord sind die ersten Bewohner eingezogen und die Lärmschutzwand wird noch im Juli aufgestellt. Ebenso beginnen die bis Mitte 2018 dauernden Arbeiten zur Lärmschutzspiellandschaft. Im Quartier Mark Twain Village Südwest / Sickingenplatz wird aktuell die Aufgabenstellung für die in der zweiten Jahreshälfte beginnende Mehrfachbeauftragung vorbereitet. Nach der Sommerpause wird es zur Aufgabenstellung am 14. September ein Bürgerforum in der Südstadt geben. Beim Bebauungsplan Campbell Barracks werden zurzeit die Stellungnahmen aus der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung vom Fachamt für die Abwägung aufgearbeitet. Nach dem Gemeinderatsbeschluss im September zum Entwurf und der Offenlage des Plans, wird im Herbst dann die gesetzlich vorgesehene öffentliche Auslegung und Beteiligung der Träger öffentlicher Belange durchgeführt. Bevor er an Herrn Buff für die Moderation des Abends übergibt, wünscht er allen Anwesenden eine anregende wie konstruktive Diskussion.

2. Vorstellung der sieben ausgewählten Arbeiten

Frau Prof. Giseke begrüßt die Anwesenden recht herzlich und gewährt einen Einblick in die Arbeit des Preisgerichts. Sie betont dabei, dass in die Bewertung der 21 Arbeiten viele verschiedene Meinungen eingeflossen sind und über die einzelnen Arbeiten ausgiebig diskutiert wurde. Die sieben ausgewählten Entwürfe nehmen an der nachfolgenden Mehrfachbeauftragung teil. Sie bittet alle Anwesenden, die vorlegten Entwürfe der jeweiligen Büros unter dem Aspekt zu diskutieren, dass es sich dabei um einen ersten Arbeitsschritt handelt, den es nun im Rahmen der Mehrfachbeauftragung auszuformulieren gilt. Sie weist darauf hin, dass die Überarbeitung noch zu deutlichen Veränderungen führen kann. Um den Einstieg in eine qualifizierte Diskussion an den sieben Dialogtischen zu ermöglichen, geben Frau Prof. Giseke und Herrn Prof. Braum als Vertreter des Preisgerichts einen ersten Einblick in die sieben ausgewählten Arbeiten anhand einiger im Preisgericht thematisierter Aspekte:



Arbeit 283635: Ecosistema Urbano Arquitectos, Madrid

- Arbeit versteht das Quartier als spielerischen Lernort und gestaltet ein 'Spielbrett' für das Zusammenspiel seiner Komponenten
- Spielsteine sind die zur Belegung des Quartiers beitragende Orte (rote 'Spots' als Aktivatoren in einem Netzwerk von kleineren Orten)
- Eddy-Haus als Schaltzentrale: 'Das andere Lab'
- Entwurf wirft die Frage auf, wie es möglich ist, im Verlauf des Prozesses immer wieder neu zu programmieren, nachzufragen und neu zu entscheiden
- Arbeit vereint Prozess und konkrete Raumgestaltung

Abbildung 1: Plan Ecosistema Urbano Arquitectos



Arbeit 130684: Westpol Landschaftsarchitektur, Basel

- Arbeit will das geheimnisvolle Areal behutsam mit kleinen Interventionen öffnen und greift dabei auf klassische Werte zurück
- Park entlang des Check-Points als Spielfläche, das Eddy-Haus als Bibliothek
- Paradeplatz ist als große freie Fläche nutzbar
- Informations-/Kulturzentrum in der Chapel
- Römerstraße bleibt Hauptverkehrsstraße, signalisiert aber durch Baumallee, dass sie einen Park quert

Abbildung 2: Plan Westpol Landschaftsarchitektur



Arbeit 120893: Latz + Partner, Kranzberg

- Arbeit macht räumliche Setzungen vor allem für vier Orte (Eddy-Park, Paradeplatz, Chapel-Hof, Römergärten) und legt eine neue, zeitgemäße Schicht über bestehende
- Paradeplatz wird nach außen ´gestülpt´, dadurch bieten sich vielfältige alltägliche Nutzungsmöglichkeiten
- Verbindung der beiden Seiten über Bepflanzung und Querungsmöglichkeiten
- Mobilitätskonzept schon sehr weit entworfen
- Führung Regenwasser auf einer ´Plus-1-Ebene´ in Form eines sichtbaren Leitungssystem (auch zum Bespielen)

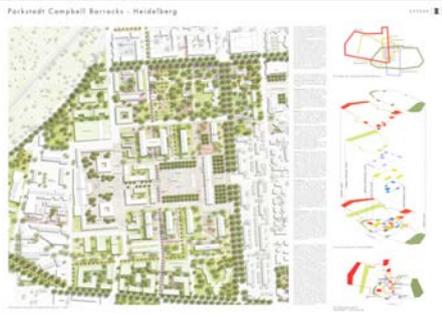
Abbildung 3: Plan Latz + Partner



Arbeit 233044: bbz landschaftsarchitekten, Berlin

- Park und Definition, was aus dem Park werden soll werden aus der Umgebung abgeleitet
- Von außen und von innen gibt es Anforderungen an den Park, die in den Loops thematisch aufgegriffen werden (Sport, Gärtnern etc.)
- Im Park treffen und überlagern sich die Loops
- Planer arbeiten vorrangig mit traditionellen Werkzeugen, schaffen aber trotzdem besondere Atmosphären (z.B. durch unterschiedliche Höhenentwicklungen)
- Römerstraße ist intensiv bepflanzt und wird als Teil des Parks entworfen

Abbildung 4: Plan bbz landschaftsarchitekten



Arbeit 235618: Atelier Loidl, Berlin

- Vier Herzstücke des Parks werden mit starken gestalterischen Bildern belegt und jeweils unterschiedliche Vorschläge und Atmosphären zum Gesamtkonzept 'Playground' aufgebaut
- Klassischstes Parkelement rund um die Kommandantur
- Sportcampus und Räume für unterschiedliche Nutzungen als Bindeglied zwischen Park und Paradeplatz
- Befreiung des Paradeplatzes von seiner militärischen Strenge, aber trotzdem als Quartiersmitte, dessen Rand zum Verweilen animieren soll
- Reitplatz mit Trichterarena für Veranstaltungen

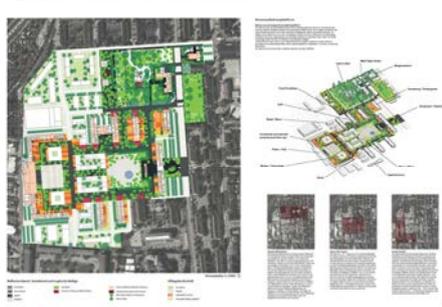
Abbildung 5: Plan Atelier Loidl



Arbeit 125289: Studio Vulkan Landschaftsarchitektur, Altstetten

- Drei starke Orte: Paradeplatz, Eddy-Haus-Park, Reitplatz
- Vorgeschlagenes Reflexionsband informiert über Geschichte und Zukunft des Ortes
- Band als Vernetzungselement in zwei Ebenen: vegetativ durch Bäume und geerdet durch Artefakte
- Vorzonen in privatem Besitz werden öffentlichkeitswirksam gestaltet
- Parkplatzplanung zugunsten der Anrainer, trotzdem ausreichende Parkierungsmöglichkeiten für Veranstaltungen

Abbildung 6: Plan Studio Vulkan Landschaftsarchitektur



Arbeit 240895: Taktyk Landscape + Urbanism, Brüssel

- Arbeit verweigert sich dem 'Diktat des Designs', Strukturen sind noch offen, es findet keine Vorprägung statt
- Bestehende Akteure und Räume sollen 'strukturiert' werden und darauf aufbauend drei Episoden / Schritte für Design-/Gestaltungsstrategien entwickelt werden; Augenmerk liegt dabei auf der Programmierung und Gestaltung von:
 1. Schnittstellen zwischen verschiedenen Nutzern
 2. Ankerpunkten, die viele Leute anziehen werden
 3. Entwicklung von Gestaltungswerkzeugen für einzelne Orte

Abbildung 7: Plan Taktyk Landscape + Urbanism



Die drei Bürgervertreter*innen aus dem Arbeitskreis – Frau Villringer, Herr Kraus, Herr Lemke – kommentieren im Anschluss kurz aus ihrer Sicht die Diskussion im Preisgericht. Dabei betonen sie die konstruktive Arbeitsweise und den inhaltlichen Austausch während der Preisgerichtssitzung. Alle drei streichen die Qualität der Arbeiten heraus und sind zuversichtlich, dass mit den ausgewählten Arbeiten interessante wie vielfältige Ideen für die Südstadt weiter im Verfahren sind. Sie freuen sich auf die Fortsetzung des konstruktiven Dialogs.

3. Erläuterung Dialogphase - Ablauf und Strukturierung

Im Anschluss an die Kurzvorstellung der sieben ausgewählten Arbeiten erläutert Herr Buff den Ablauf der Dialogphase. Es besteht das Angebot, die für die Phase 2 ausgewählten Wettbewerbsarbeiten anhand der Fragestellung 'Wo überzeugt die Arbeit, wo lässt sie noch Fragen offen?' einzeln zu kommentieren und Hinweise für die weitere Bearbeitung im Rahmen der Mehrfachbeauftragung vorzubringen. Die Diskussionen an den sieben Dialogtischen werden jeweils moderiert wie fachlich begleitet. Entsprechend der Auslobung wird die Diskussion an den einzelnen Tischen anhand folgender Aspekte inhaltlich strukturiert:



- Park mit Kommandantur/Generalsvilla und Chapel
- Plätze mit Torhausplatz, Paradeplatz und Reitplatz
- Verbindungen, innen und außen

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, allgemeine wie auch übergeordnete Aspekte und Themen zu den Entwürfen, aber auch zum dialogischen Planungsprozess zu thematisieren (Themenspeicher).

Um eine qualifizierte Diskussion zu den einzelnen Wettbewerbsarbeiten zu ermöglichen, werden feste Arbeitsgruppen gebildet, die zunächst in zwei Dialogrunden jeweils zwei unterschiedliche Arbeiten besprechen. Hierfür hängen an den Dialogtischen die vier Wettbewerbspläne der sieben ausgewählten Arbeiten aus. Ebenso werden zum Verständnis der Wettbewerbsarbeiten zu Beginn jeder Dialogrunde die jeweiligen Arbeiten durch weitere Erläuterung von den an den Stationen vertretenen Fachplaner*innen vorgestellt und Fragen zum Konzept beantwortet. Ergänzend werden zu Beginn der zweiten und dritten Dialogrunde die bisher vorgebrachten Anregungen und Hinweise seitens der Teilnehmer*innen durch die Moderation zusammengefasst, um einen schnellen Einstieg in die Diskussion zu fördern und die Diskussion inhaltlich zu fokussieren und ggf. Wiederholungen zu vermeiden.

In der dritten Dialogrunde werden die festen Arbeitsgruppen aufgelöst und die Teilnehmer*innen haben die Möglichkeit nach Interessenslage weitere Wettbewerbsarbeiten zu kommentieren und zwischen den Dialogtischen frei zu wechseln. Zum Abschluss wird im Plenum die Diskussion an den sieben Dialogtischen kurz zusammengeführt.

Abbildung 8: Besetzung der Dialogtische

- 1 Arbeit 283635 – „Die Stadt als spielerischer Lernraum“**
Begleitung: Herr Dr. Erl
Moderation: Herr Hiller
- 2 Arbeit 130684 – „Der andere Park“**
Begleitung: Herr Schwarz
Moderation: Frau Claus
- 3 Arbeit 120893 – „Campbell Parks“**
Begleitung: Frau Klein
Moderation: Herr Heil
- 4 Arbeit 233044 – „Parkstadt Campbell Barracks“**
Begleitung: Frau Fendt
Moderation: Herr Buff
- 5 Arbeit 235618 – „Playground Campbell Barracks“**
Begleitung: Herr Weber
Moderation: Herr Herweg
- 6 Arbeit 125289 – „Mark Twain Park“**
Begleitung: Herr Prof. Braum
Moderation: Herr Zimmermann
- 7 Arbeit 240895 – „Der andere Park“**
Begleitung: Frau Prof. Giseke
Moderation: Herr Sippel

4. Ergebnisdokumentation Dialogphase

Die von den Teilnehmer*innen vorgebrachten Anmerkungen – sofern zum besseren Verständnis erforderlich – sind aus Kenntnis der geführten Diskussion im Protokoll durch die Moderation ergänzt und thematisch-inhaltlich geordnet. Eine Wertung der Diskussionsbeiträge erfolgt nicht.

Die an den Dialogtischen von den Teilnehmern*innen inhaltlich kontrovers diskutierten Aspekte sind mit dem Hinweis (Blitz ⚡) in Klammern gekennzeichnet.

4.1 Tisch 1: Kommentierung Arbeit 283635 Ecosistema Urbano Arquitectos, Madrid

Fachliche Begleitung Herr Dr. Erl
metris architekten + stadtplaner, Heidelberg

Moderation Herr Hiller, Netzwerk für Planung und Kommunikation, Stuttgart



Allgemein / Übergeordnet

Überzeugt

- Steuerung durch das Lab
- Hohe Flexibilität: Veränderung ist möglich
- Partizipation ist permanent möglich
- Aktivatoren und deren Verteilung
- Hohe Dialogfreundlichkeit des Entwurfs

Lässt Fragen offen

- Wer bezahlt die Flexibilität / Veränderung
- Ist der flexible Ansatz im Zeitplan umsetzbar?
- Start der Partizipation: repräsentativ?

Park

Überzeugt

- Saison-Strategie
- Konzept / Ansatz der offenen Grenzen ('Grenzoffenheit')

Lässt Fragen offen

- Zu flexibler Umgang mit umliegenden Bebauungskonzepten/-plänen
- Gestaltungselemente zu sehr vorgegeben
- Zu kleinteilige 'Spiel'-Elemente



Plätze

Überzeugt

- Plätze lassen sehr viel zu
- Aufgelockerte Struktur

Lässt Fragen offen

- Flexibilität als Last (nur Beleuchtung betreffend)
- Flexible Beleuchtung ist zu sehr Rummelplatz



Verbindungen

Überzeugt

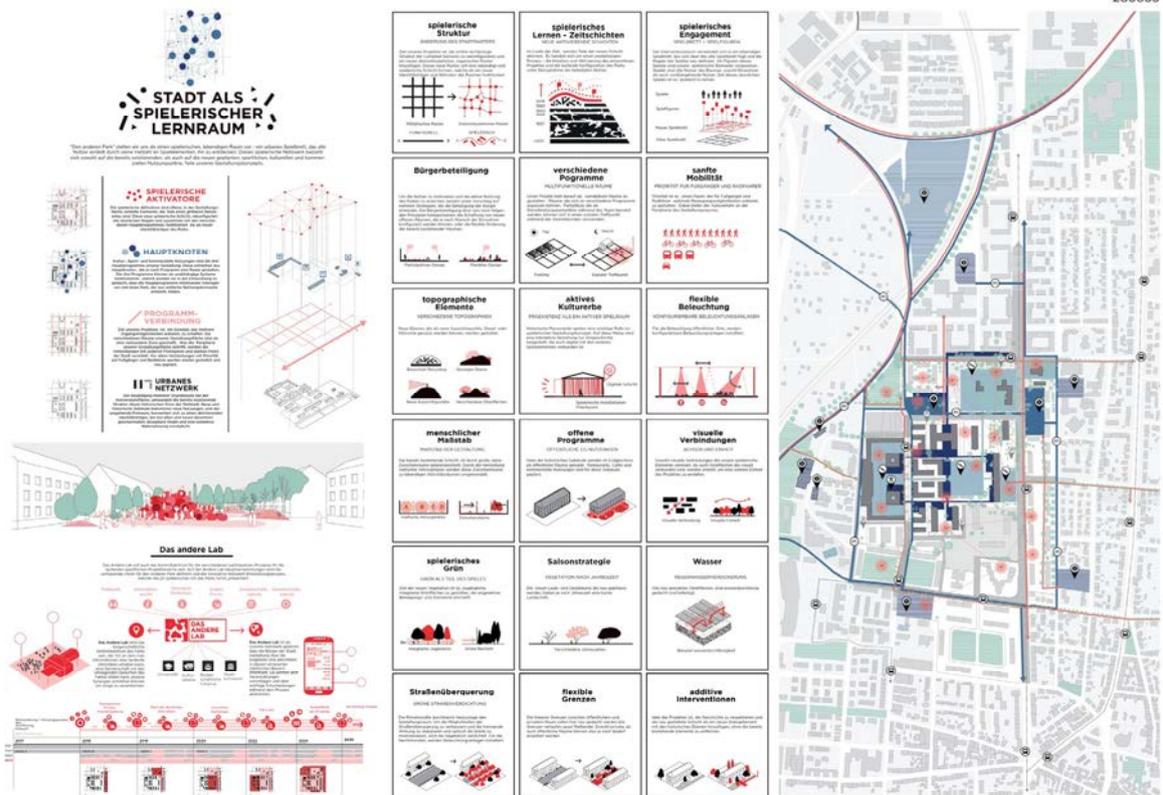
- Lebendiges 'biologisches Verbindungsrastrer'
- Gut gelöste Verkehrsführung
- Bäume an Römerstraße als verbindendes Element

Lässt Fragen offen

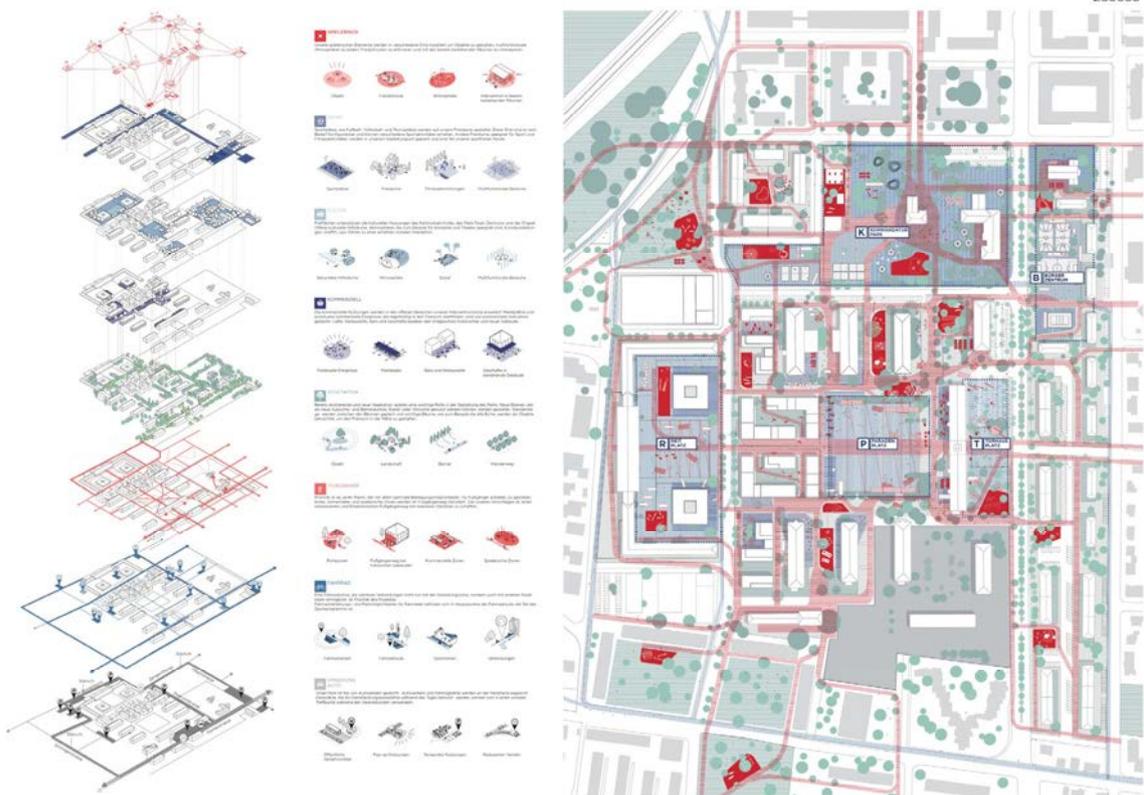
- Querung Rheinstraße
- Mauer (neuere Elemente) an Römerstraße werden teilweise erhalten
- Römerstraße: Keine lineare Baumreihe, eher lockere Struktur vorsehen
- Große und breite Querungen über Römerstraße schaffen
- Heutige Kapazität der Römerstraße sollte nicht verändert werden
- Parkierung an Rheinstraße nicht einladend
- Verkehrsberuhigung in der Rheinstraße vorsehen



Abbildungen 9 und 10: Arbeit Ecosistema Urbano Arquitectos, Pläne 1 und 2

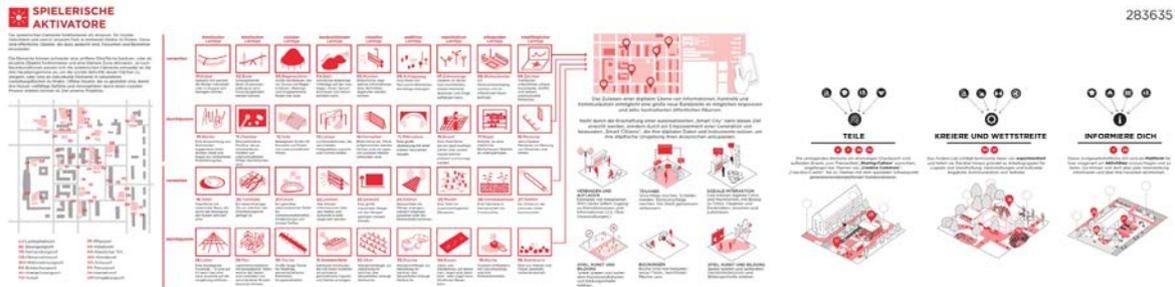


283635

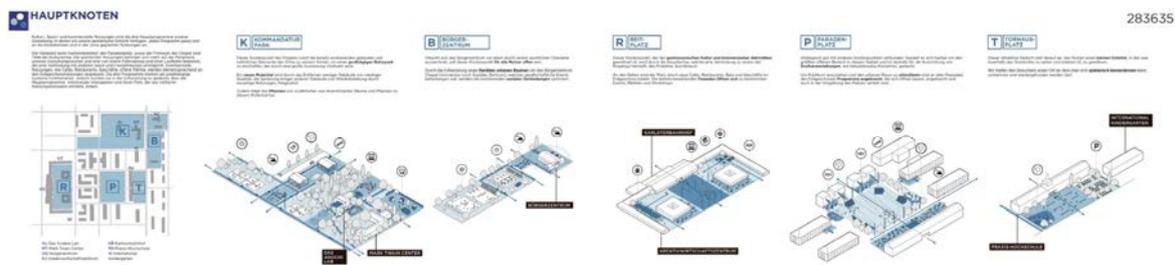
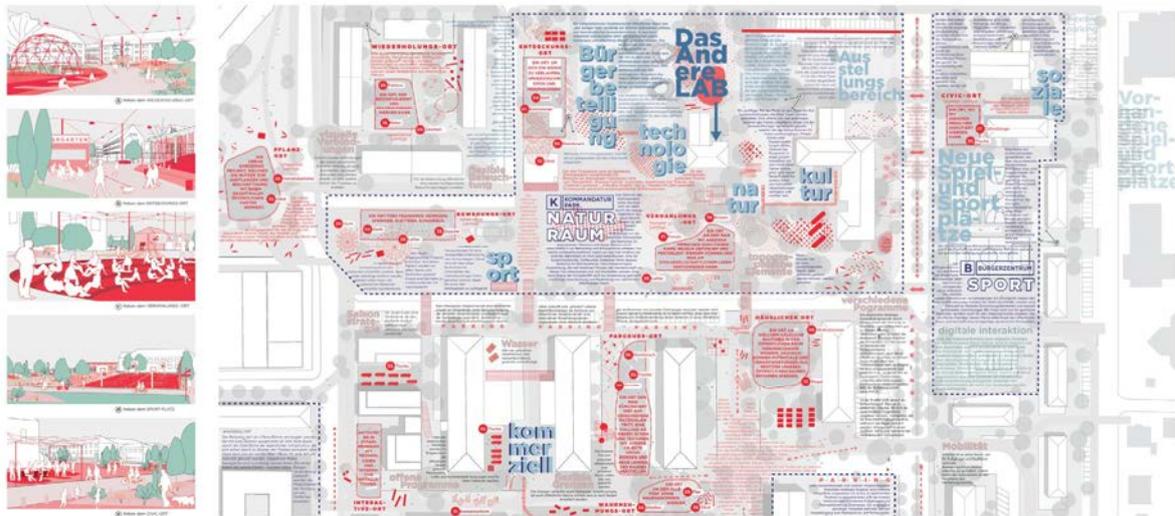


283635

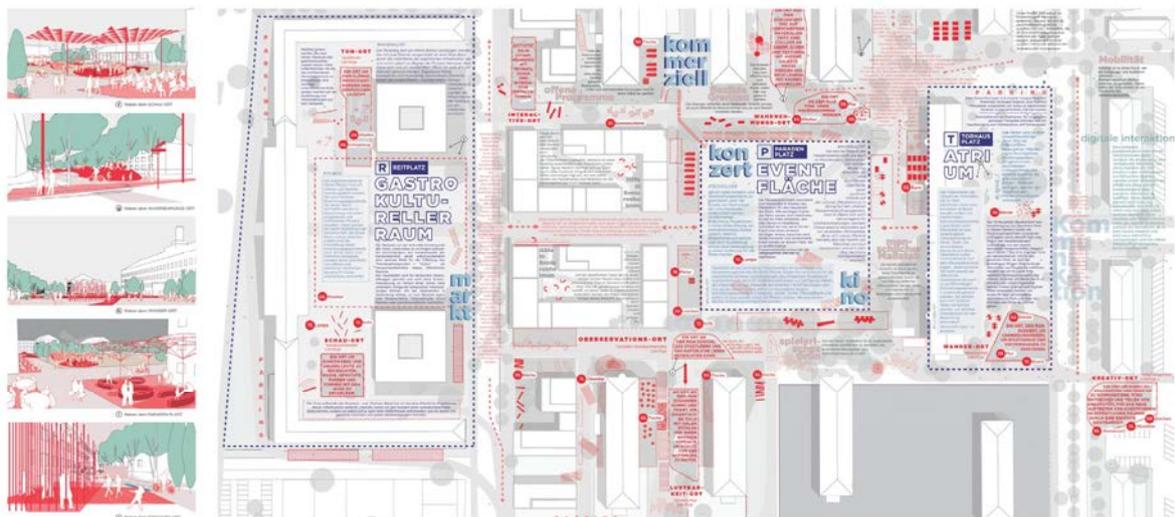
Abbildungen 11 und 12: Arbeit Ecosistema Urbano Arquitectos, Pläne 3 und 4



283635



283635



4.2 Tisch 2: Kommentierung Arbeit 130684 Westpol Landschaftsarchitektur, Basel

Fachliche Begleitung Herr Schwarz,
Stadt Heidelberg

Moderation Frau Claus, Netzwerk für Planung und
Kommunikation, Stuttgart

Park

Überzeugt

- Entwurf: Macht erstmal ´alles´ richtig
- Lesart, als ob sich etwas entwickelt, was sich seinen Platz sucht (Bsp.: ´Favela´, Aspekt Anpassungsfähigkeit)

Lässt Fragen offen

- Verbinden der Parkflächen
- Sehr gerade Kanten erzeugen Trennwirkung
- Wie wird mit dem Thema ´Regenwasser´ umgegangen?
- Wie könnte ein Café verwirklicht werden, z.B. Standort Eddy-Haus
- Sind genug Spielplätze bedacht?
- Baumdenkmal ´alte Eiche´ im Entwurf hervorheben
- Wie lassen sich wissenschaftliche Aspekte mit der Ursprungsnutzung verbinden?; vielleicht auch unter Einbeziehung der Nachbarn

Plätze

Überzeugt

- Entwurf belässt den vorhandenen ´Spirit´, zeigt was das Quartier ausmacht
- Spielerische Ausarbeitung mit konkreten Vorschlägen
- Gute Balance
- Lässt Zeit auszuprobieren, um festzustellen, was wo passt; darf sich über Zeit auch anpassen

Lässt Fragen offen

- Für was steht der Torhausplatz?; noch zu wenige Ideen
- Torhausplatz sollte ein Hingucker sein, dies muss aussagekräftig umgesetzt werden
- Wie viele Gebäude vom Checkpoint sollen erhalten werden?
- Wie viel Versiegelung braucht welche Aktivität?; Ziel sollte sein, so wenig wie möglich zu versiegeln
- Wie könnte am Paradeplatz noch Wasser eingebunden werden?
- Kann dieser Entwurf mit der gedachten Variabilität wirklich realisiert werden?



Verbindungen

Überzeugt

- Schön, dass vorhandenes erhalten bleibt
- Lässt Raum für Entwicklung

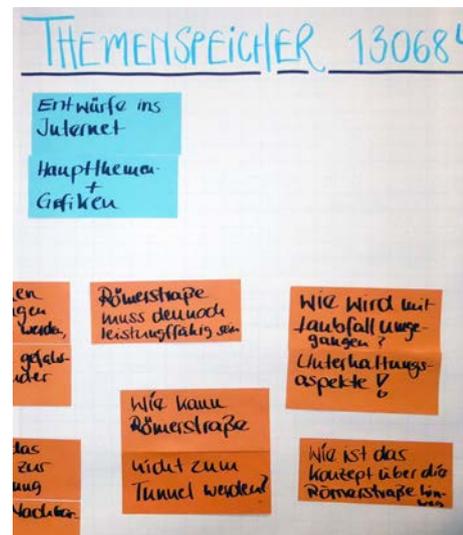
Lässt Fragen offen

- Wie ist das Konzept zur Eingliederung in die Nachbarschaft?
- Durchbruch / Verbindung Paradeplatz zum Reitplatz?
- Sichtachsen von Grün zu Grün
- Wie könnte es etwas organischer werden?
- Wie könnte Verbindung zu den Kleingärten aussehen?
- Wie ist das Konzept über die Römerstraße hinweg?
- Römerstraße muss dennoch leistungsfähig sein
- Wie können verstärkt auch autofreie Wege geschaffen werden?
- Wie können Verbindungen geschaffen werden, die auch gefahrlos für Kinder und ältere Menschen sind?
- Wie kann Römerstraße nicht zum 'Tunnel' werden?



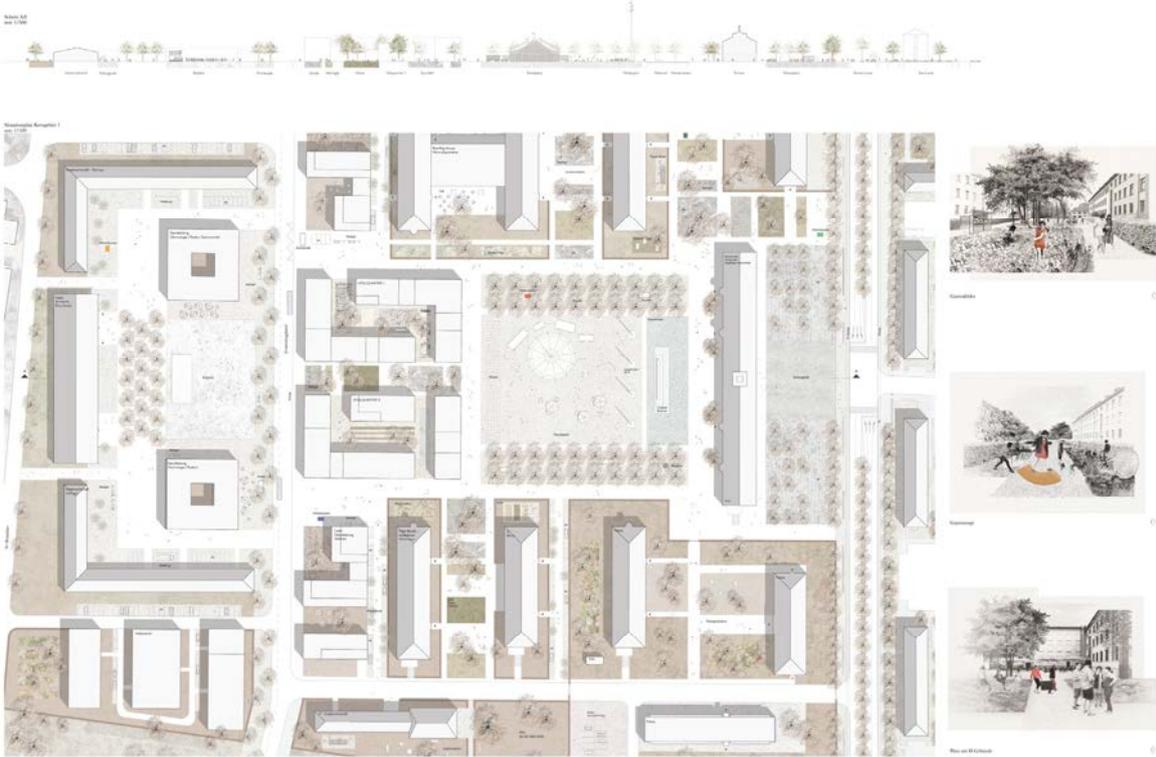
Themenspeicher

- Wie schlüssig ist das Verkehrskonzept? Wie können alle Belange ausgewogen berücksichtigt werden?
- Wo soll ruhender Verkehr seinen Raum finden?
- Wie wird mit Laubfall umgegangen? Unterhaltungsaspekt
- Entwürfe ins Internet: Hauptthemen und Grafiken

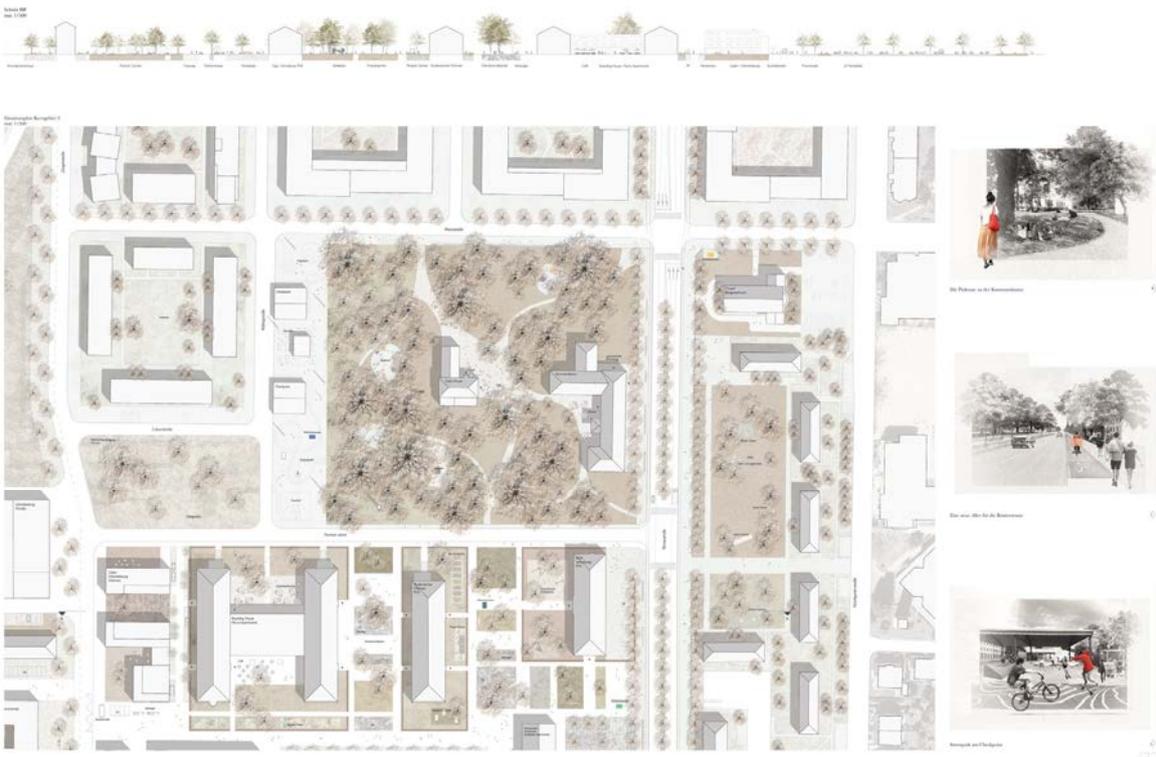


Abbildungen 15 und 16: Arbeit Westpol Landschaftsarchitektur, Pläne 3 und 4

130684



130684



4.3 Tisch 3: Kommentierung Arbeit 120893 Latz + Partner, Kranzberg

Fachliche Begleitung Frau Klein,
Stadt Heidelberg

Moderation Herr Heil, Netzwerk für Planung und
Kommunikation, Stuttgart

Allgemein / Übergeordnet

Überzeugt

- Thema 'Nachhaltigkeit' wird am besten von allen Arbeiten berücksichtigt (z.B. Umgang mit Regenwasser)
- Verkehrskonzept wird aufgrund vorgeschlagener Tempo 30-Zonen und verkehrsberuhigten Bereichen im gesamten Quartier insgesamt unterstützt

Lässt Fragen offen

- Angebote für ältere Menschen fehlen generell in allen Arbeiten; starker Fokus auf Kindern und Familien

Plätze

Überzeugt

- Integration des Themas Wasser wird positiv gesehen
- Nachhaltiger Umgang mit Ressource Wasser wird unterstützt
- Rasenfläche auf dem Paradeplatz ist ein gutes Element zur Schaffung von Aufenthaltsqualität

Lässt Fragen offen

- Wie sieht die Ausgestaltung der Wasserflächen aus?
- Prüfung der Wasserkapazität: Ist die Regenmenge als Wasserquelle ausreichend, oder muss Frischwasser hinzugegeben werden?
- Aspekt stehendes Wasser ist zu klären (Mückenproblem)
- Zugänglichkeit des Regenwassers für Kleinkinder wird kritisch gesehen
- Wasserfläche Reitplatz konkretisieren; vor allem im Zusammenwirken mit Veranstaltungen z.B. durch den Karlsruhbahnhof
- Klären Aspekts Hygiene bezüglich Wasserfläche Reitplatz, auch unter Berücksichtigung der Kostenfrage
- Umgang mit Rasenflächen bei Veranstaltungen klären
- 'Neues Torhaus' ist als Entree fragwürdig, es verdeckt die dahinterliegenden historischen Gebäude



Park

Überzeugt

- Berücksichtigung der Belange von Anrainern in Form der vorgesehenen Obstgärten ist gut

Lässt Fragen offen

- Römertgärten von viel befahrener Römerstraße abrücken (Aspekt Lärmschutz)



Verbindungen

Überzeugt

- Durchlässigkeit des Entwurfs wird insgesamt sehr positiv gesehen, es gibt 'verbindende Bänder' zwischen den Platz- und Parkflächen
- Insbesondere Übergang 'Mall' zwischen Eddy-Park und Paradeplatz wird in seiner Ausgestaltung begrüßt
- Verbindung der beiden Teile über Römerstraße sehr gut gelöst
- Gestaltungsansatz Römerstraße allgemein positiv, ebenso wird die vorgeschlagene Temporeduzierung auf 30 km/h für die Römerstraße begrüßt

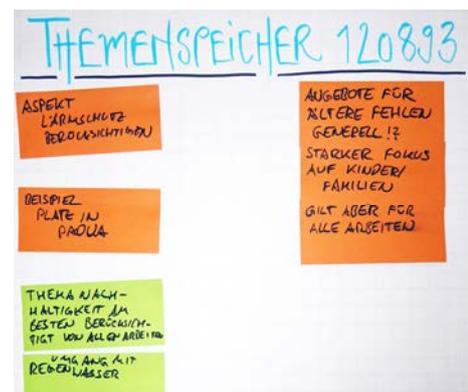
Lässt Fragen offen

- Wie sieht Konkretisierung der Querungen Römerstraße aus
- Nur an Übergängen andere Beläge als besonderes Gestaltungselement vorsehen
- Durchlässigkeit Römerstraße gewährleisten
- Verkehr für Veranstaltungen am Karlstorbahnhofs regeln
- Zebrastreifen in der Rheinstraße zwischen den Wohnprojekten
- Über Bebauungsplanfläche 'MTV-West' Grünvernetzung ermöglichen



Themenspeicher

- Rheinstraße als verkehrsberuhigten Bereich vorsehen
- Parkhaus anders erschließen: statt über die Rheinstraße besser über die Pearsonstraße führen
- Vorbild in der Platzgestaltung: Piazza Prato della Valle in Padua
- Allgemein ruhige Straßenbeläge nutzen
- Allgemein den Aspekt Lärmschutz berücksichtigen



Abbildungen 17 und 18: Arbeit Latz + Partner, Pläne 1 und 2

CAMPBELL PARKS

Wir schaffen Räume...

1. Mit einer Mischung aus alt und neuem Gebäude entstehen neue Räume, die über ein integriertes Netzwerk von Aufenthaltsorten und Freizeitanlagen miteinander verbunden werden können.

Die zentrale Lage, die gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr und die Nähe zu den bestehenden Freizeitanlagen machen diesen Ort zu einem idealen Standort für ein neues, vielfältiges Freizeit- und Kulturangebot.

... und verknüpfen sie.

Die neuen Gebäude und Freizeitanlagen sind durch ein Netzwerk von Fußwegen, Radwegen und Grünflächen miteinander verbunden, das die Nutzung öffentlicher Räume fördert.

Die Bürger haben Ideen

Die Bürger haben viele Ideen, die in den Planungsprozess integriert werden können. Diese Ideen werden durch Workshops und öffentliche Anhörungen in den Planungsprozess einbezogen.

= Plattform Landschaft

Die Plattform Landschaft ist ein zentraler Ort, der verschiedene Funktionen und Räume integriert. Sie dient als Plattform für soziale Aktivitäten und die Nutzung öffentlicher Räume.

Strategie-Plan 1:2500

120893

Abendteuerspielplatz

Die Dächer des ehemaligen Kontrollpunktes werden Schutzräume für einen Abendteuerspielplatz. Hier wird nach Herzenslust gebaut, gemischt, auf- und wieder abgebaut.

Die Campbell-Parade

Auf dem ehemaligen Paradeplatz kann man jetzt auf dem Rasen liegen und picknicken. Bei spielen oder seine Füße im Wasser kühlen. Um eine Sitzstufe entsteht, wird der Platz von der Parade umrahmt und ist auch für große Veranstaltungen geeignet.

Ziele sind die Transformation der Campbell Parks in ein paradiesisches Wohn-, Arbeits- und Kulturquartier und die Revitalisierung alter Gebäude. Der vorliegende Entwurf soll dazu bei im Maximalen erhaltenden, nachhaltigen Gebäude und Kulturort entstehen lassen.

Die Konzeption kultureller Einrichtungen im Bereich des vorgeschlagenen Lagers erfolgt nach einer Befragung der Bürgerinnen und Bürger. Die weiteren Schritte erhalten eine Öffnung, Nutzung, Zusammenfassung und Befragung des öffentlichen Raumes.

Ziele sind die Transformation der Campbell Parks in ein paradiesisches Wohn-, Arbeits- und Kulturquartier und die Revitalisierung alter Gebäude. Der vorliegende Entwurf soll dazu bei im Maximalen erhaltenden, nachhaltigen Gebäude und Kulturort entstehen lassen.

Die Konzeption kultureller Einrichtungen im Bereich des vorgeschlagenen Lagers erfolgt nach einer Befragung der Bürgerinnen und Bürger. Die weiteren Schritte erhalten eine Öffnung, Nutzung, Zusammenfassung und Befragung des öffentlichen Raumes.

Ziele sind die Transformation der Campbell Parks in ein paradiesisches Wohn-, Arbeits- und Kulturquartier und die Revitalisierung alter Gebäude. Der vorliegende Entwurf soll dazu bei im Maximalen erhaltenden, nachhaltigen Gebäude und Kulturort entstehen lassen.

Die Konzeption kultureller Einrichtungen im Bereich des vorgeschlagenen Lagers erfolgt nach einer Befragung der Bürgerinnen und Bürger. Die weiteren Schritte erhalten eine Öffnung, Nutzung, Zusammenfassung und Befragung des öffentlichen Raumes.

CAMPBELL PARKS

120893

Mobilität

Die Campbell Parks sind gut an das öffentliche Verkehrsnetz angeschlossen. Es gibt Busstationen und Fahrradwege, die den Zugang zum Park erleichtern.

Wasser

Die Campbell Parks sind reich an Wasser. Es gibt einen zentralen Teich, der als Wasserfeature dient, und mehrere kleinere Bäche, die den Park durchqueren.

Stadtgrün

Die Campbell Parks sind reich an Grün. Es gibt viele Bäume, Sträucher und Blumenbeete, die den Park verschönern und die Luftqualität verbessern.

Weiter denken

Die Campbell Parks sind ein Ort, an dem man sich wohlfühlen kann. Es gibt viele Möglichkeiten, die Freizeit zu verbringen und die Natur zu genießen.

1. Campbell Parks: Ein Ort, an dem man sich wohlfühlen kann. Es gibt viele Möglichkeiten, die Freizeit zu verbringen und die Natur zu genießen.

2. Campbell Parks: Ein Ort, an dem man sich wohlfühlen kann. Es gibt viele Möglichkeiten, die Freizeit zu verbringen und die Natur zu genießen.

3. Campbell Parks: Ein Ort, an dem man sich wohlfühlen kann. Es gibt viele Möglichkeiten, die Freizeit zu verbringen und die Natur zu genießen.

4. Campbell Parks: Ein Ort, an dem man sich wohlfühlen kann. Es gibt viele Möglichkeiten, die Freizeit zu verbringen und die Natur zu genießen.

5. Campbell Parks: Ein Ort, an dem man sich wohlfühlen kann. Es gibt viele Möglichkeiten, die Freizeit zu verbringen und die Natur zu genießen.

6. Campbell Parks: Ein Ort, an dem man sich wohlfühlen kann. Es gibt viele Möglichkeiten, die Freizeit zu verbringen und die Natur zu genießen.

7. Campbell Parks: Ein Ort, an dem man sich wohlfühlen kann. Es gibt viele Möglichkeiten, die Freizeit zu verbringen und die Natur zu genießen.

Entwurfsgebiet 1:1000

4.4 Tisch 4: Kommentierung Arbeit 233044 bbz landschaftsarchitekten, Berlin

Fachliche Begleitung Frau Fendt,
NH ProjektStadt, Projektbüro Heidelberg

Moderation Herr Buff, Netzwerk für Planung und
Kommunikation, Stuttgart



Allgemein / Übergeordnet

Überzeugt

- Idee der Loops wird grundsätzlich positiv bewertet, vor allem die damit angestrebte (Verzahnung mit angrenzenden Bereichen)
- Einbeziehen der Umgebung ist die besondere Stärke des Entwurfs
- Strenge, geometrische Baumstellung in Teilbereichen bietet einen schönen Kontrast zu den Bereichen mit einer lockeren, offenen Baumstellung
- Grundsätzlicher Gestaltungsvorschlag der Römerstraße als Allee wird begrüßt
- Allee muss aber nicht aus ´gleichen´ Bäumen bestehen und ´uniform´ sein (Baumerhalt stärker in den Vordergrund stellen)



Lässt Fragen offen

- Ansatz, aus der konzeptionellen Überlagerung der Loops Räume inhaltlich zu definieren und zu gestalten, lässt Fragen offen (Umsetzungen erscheint fraglich)
- Bisherige ´Übersetzung´ in den bearbeiteten / gestalteten Bereichen lässt dies noch nicht erkennen, je konventioneller die Raumgestaltung (z.B. am Paradeplatz), desto weniger lässt sich der Ansatz ablesen
- Historischer Loop wird vermisst, u.a. Einbindung Themen rund um die Kommandantur (bietet viele besondere Themen / Ansätze)
- Anregung einen Senioren-Loop anzubieten (spezifische Angebote für diese Altersgruppe lassen sich im Entwurf bisher zu wenig ablesen)
- Alter Baumbestand (Erhalt als Zielsetzung) sollte in das Entwurfskonzept deutlich mehr eingebunden werden
- Umgang mit Baumbestand am Paradeplatz und entlang der Römerstraße wird sehr kritisch bewertet (Konzept schlägt Neupflanzung vor)

Park

Überzeugt

- Starke Durchgrünung des Parks gefällt sehr gut, Vielzahl der Bäume wirkt sich auch klimatisch positiv auf das Umfeld aus
- Vorgeschlagener Übergang des Parks im Südosten über den Check-Point hinaus gefällt (Hineinziehen von Parkmotiven in die angrenzende Wohnbebauung)
- Offenheit des Parks nach Süden und Osten ist gut gelöst
- Parkfläche schafft den Sprung über die Römerstraße und bindet die Flächen südlich der Chapel gut ein
- Idee gefällt, einzelne Achsen mit besonderen Bäumen zu betonen (z.B. farbiger Blühaspekt)
- Obstbäume im Park sind eine tolle Idee
- Integration von Urban Gardening-Angeboten in den Park gefällt (bindet die Bürger bei Gestaltung und Pflege mit ein)



Lässt Fragen offen

- Nutzungen im Park sind zu stark vorgegeben, mehr Offenheit für Entwicklung mit Bürgern wird gewünscht
- Mehr Raum im Park vorsehen, der 'frei' von Nutzungszuordnungen ist, bzw. nicht durch Nutzungen belegt und vordefiniert ist
- Größere Fläche im Park freihalten für selbstgestaltete Nutzung, u.a. für Freizeitsportnutzungen
- Park soll auch ruhige, stille Orte vorsehen, an denen man sich aufhalten bzw. hinsetzen kann
- Nachweis noch führen, welche Nutzungsangebote für Ältere vorgesehen sind

Plätze

Überzeugt

- Offene Baumstruktur am Reitplatz wie im Park gefällt
- Platzfolge Torhausplatz - Paradeplatz - Reitplatz ist gut gelöst
- Wasserfeld auf Paradeplatz ist schöne Idee, könnte aber noch stärker ausgeprägt sein (z.B. zusätzlich. Brunnen)

Lässt Fragen offen

- Zum vorgeschlagenen Wasserfeld mit Sprudlern zusätzlich Wasser als temporäre Wasserfläche vorsehen
- (Wasserfläche. Die nach Bedarf ablaufen kann)
- Nachweis für größere Veranstaltungen auf Paradeplatz z.B. für Kino, Konzerte, Theater noch führen (u.a. größere Tribüne, Erhalt der bestehenden ist zu wenig, Infrastruktur, Lager-/Abstellflächen, Sanitäreinrichtungen)
- Oberfläche Paradeplatz sollte 'leise' sein
- Paradeplatz hat zu wenig Struktur und Gestaltung für seine Größe, er ist zu leer



Verbindungen

Überzeugt

- Entwurf fasst Gesamttraum des Wettbewerbs gut und schafft eine Verzahnung nach Osten mit der Südstadt
- Anbindung nach Westen / Bosseldorn gelingt über vorgeschlagene Einbeziehung vorhandener Sportangebote
- Aufwertung des Bosseldorns wird positiv gesehen, ist keine Rückseite mehr
- Waldloop als Vernetzungselement entlang der Bahntrasse und im Südwesten gefällt gut sowie das vorgeschlagene Thema 'Vögel'
- Vorgeschlagene Idee für einen Waldloop ist mit seiner Verortung genau richtig platziert, passt dort prima hin



Lässt Fragen offen

- Trotz Loop-Ansatz liefert die Arbeit keinen Lösungsvorschlag, die Rheinstraße in Richtung Westen für den Fuß- und Radverkehr an die Kleingärten anbinden, Überwinden des 'Kirchheimer Lochs' (ggf. Loch auffüllen)
- Anbindung und vorgeschlagene Gestaltung zwischen Paradeplatz und Park sollte großzügig geführt werden; (Vorgesehen ist lediglich ein öffentlicher Bereich mit einer Breite von 15 m)
- Sicherung kann nur gelingen, wenn die vorgeschlagene Gestaltung Teil der Kaufverträge wird

Themenspeicher

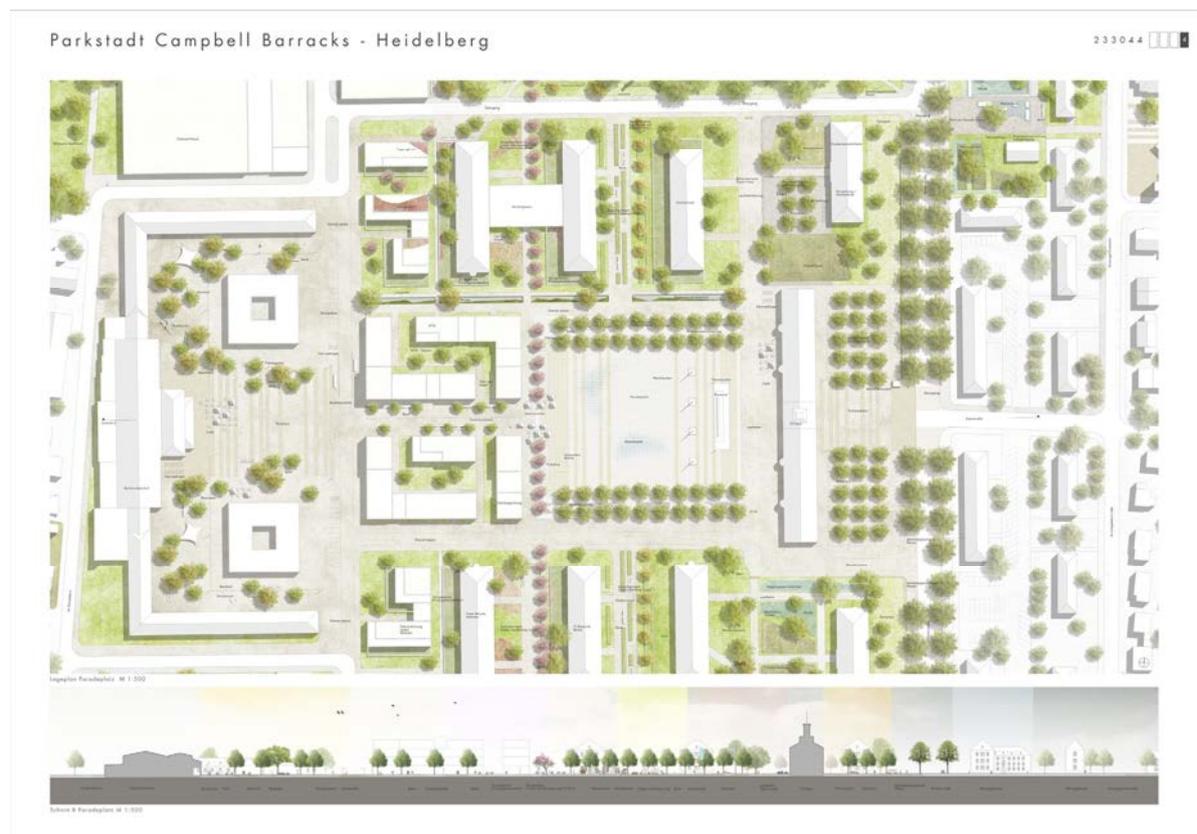
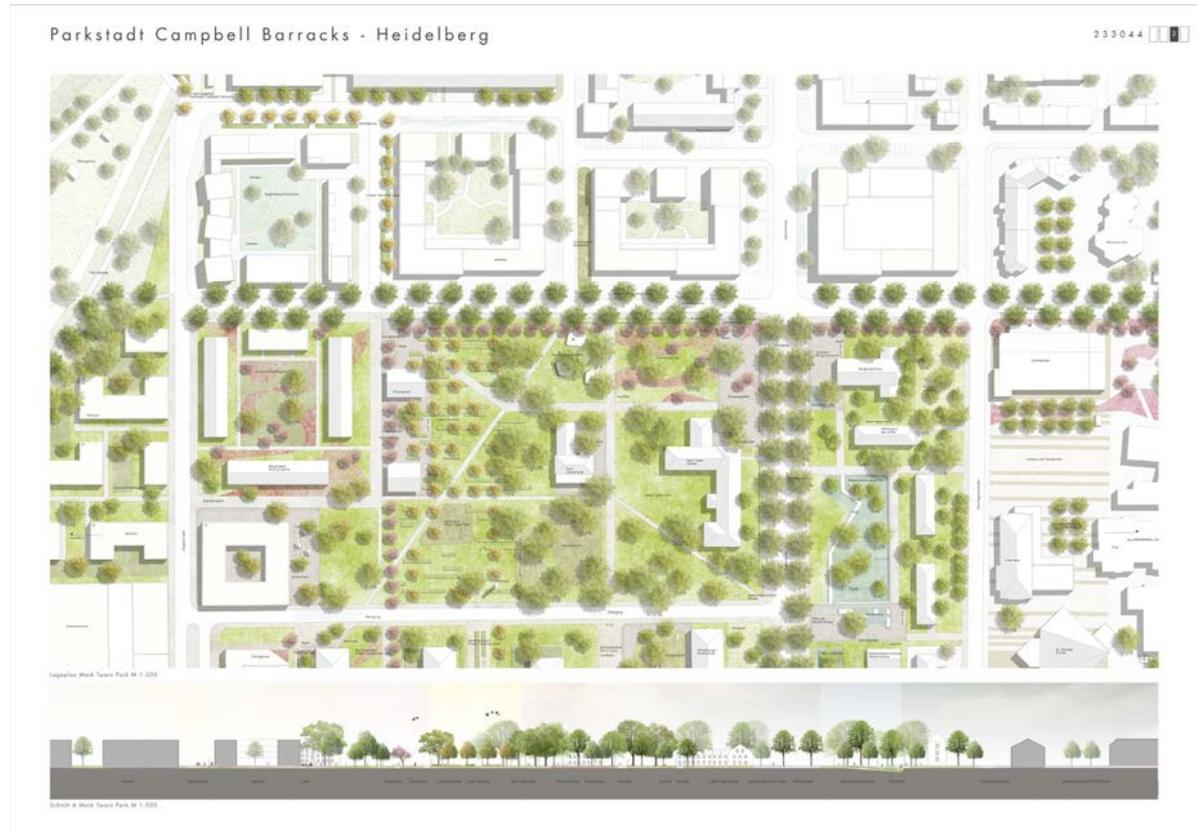
- Sind autofreie Straßen vorgesehen?
- Rheinstraße als Hauptverkehrsanbindung im Nordosten (u.a. Anbindung Parkhaus wird sehr kritisch gesehen, Verkehrsbelastung steht im Konflikt mit Wohnbebauung)
- Rheinstraße soll gut und schnell zu überqueren sein (Aspekt Sicherheit); Sorge das Verkehrsbelastung zu Konflikten führt
- Ausweisen einer verkehrsberuhigten Zone in der Rheinstraße prüfen



Abbildungen 21 und 22: Arbeit bzgl landschaftsarchitekten, Pläne 1 und 2



Abbildungen 23 und 24: Arbeit bbz landschaftsarchitekten, Pläne 3 und 4



4.5 Tisch 5: Kommentierung Arbeit 235618 Atelier Loidl, Berlin

Fachliche Begleitung Herr Weber,
metris architekten + stadtplaner, Heidelberg

Moderation Herr Herweg, Netzwerk für Planung und
Kommunikation, Stuttgart

Allgemein / Übergeordnet

Überzeugt

- Die Idee einer großzügigen Campus-Vorfläche ist sehr zu unterstützen, hierfür müssen entsprechende vertragliche Regelungen getroffen werden, z. B. Berücksichtigung im Rahmen von Kaufverträgen

Lässt Fragen offen

- Bei Gesamtbetrachtung erscheint der Anteil an Grünfläche als zu gering in diesem Entwurf
- Vorhandener Baumbestand sollte möglichst erhalten bleiben



Plätze

Überzeugt

- Paradeplatz als weitläufige Fläche bietet viele 'Bespie-lungsmöglichkeiten'
- Eigener Ort für Skater ist wichtig, der gewählte Platz am Paradeplatz ist richtig und belebt den großen Platz
- Idee der Trichterbühne am Reitplatz ermöglicht unter-schiedliche Ebenen
- Trichterbühne wirkt wie das Zentrum einer Zielscheibe
- Unterbrechung der klaren Struktur des Paradeplatzes durch die nördlichen Spielinseln ist sehr attraktiv

Lässt Fragen offen

- Element Wasser sollte im Entwurf noch aufgegriffen werden (Idee: im Sommer als Wasser, im Winter als Eisfläche)
- Keine Gestaltungsidee zum Torhausplatz identifizierbar
- Trichterbühne darf als Element nicht zu dominant werden (Blitz ⚡)
- Trichterbühne ist ohne Beschattung ('alles flüchtet sich unter Bäume im Sommer')
- Ist Trichterbühne auch für ältere Bürger*innen nutzbar?



Park

Überzeugt

- Park wirkt attraktiv durch viel Rasenfläche; großzügige attraktive Flächen für viele Nutzungen
- Vergrößerung der Parkfläche um die Fläche rund um die Checkpoint-Gebäude

Lässt Fragen offen

- Von den Checkpoint-Gebäuden auch das Dach erhalten (multifunktional nutzbar als Regen- und Sonnenschutz)
- Unklare Idee zur Fläche südlich der Chapel bzw. östlich der Römerstraße



Verbindungen

Überzeugt

- Dargestellte durchgängige Blickachse vom Torhaus zum Karlstor ist ein starkes und wichtiges Element
- Großzügige Verbindung zwischen Park und Paradeplatz ist sehr zu unterstützen
- Idee der 'Campus Bubbles' ist sehr gut; elementarer Bestandteil dieser Idee ist die Sicherung einer großzügigen öffentlichen Verkehrs- bzw. Verbindungsfläche
- Geplanten Aktivierungselemente im Zwischenraum 'Campus Bubble' sind gut platziert, beleben die Verbindungsfläche und schaffen eine eigene Identität

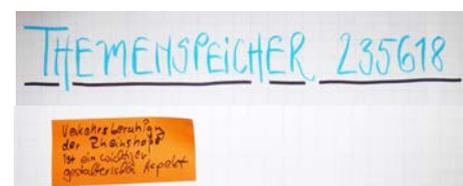
Lässt Fragen offen

- Es fehlt eine inhaltliche Verbindung zum Ost-Bereich rund um die 'Chapel'
- Bedeutung und Gestaltung der Römerstraße muss noch definiert werden, insbesondere der Abschnitt von der Ecke Rheinstraße bis zum Torhaus sollte in den Entwurf gestalterisch eingebunden werden
- Verbindung vom Karlstorbahnhof nach Westen gestalten
- Insgesamt sollte der Entwurf größere Bezüge in die umliegenden Bestandsgebiete herstellen und öffnende und verbindende Elemente entwickeln (alle Himmelsrichtungen sind zu bedenken)



Themenspeicher

- Verkehrsberuhigung Rheinstraße ist ein wichtiger gestalterischer Aspekt



Abbildungen 25 und 26: Arbeit Atelier Loidl, Pläne 1 und 2



4.6 Tisch 6: Kommentierung Arbeit 125289 Studio Vulkan Landschaftsarchitektur, Altstetten

Fachliche Begleitung Herr Prof. Braum,
Internationale Bauausstellung Heidelberg GmbH

Moderation Herr Zimmermann,
Stadt Heidelberg



Park

Überzeugt

- 'Spirit' bleibt erhalten, es wird nichts implementiert

Lässt Fragen offen

- Nutzungen im Park für Kinder und Jugendliche ist zu konkretisieren
- Park in wirkt der vorgelegten Struktur 'langweilig'
- Ostteil noch schlecht integriert und lieblos gestaltet



Plätze

Überzeugt

- Idee Marktplatz für Südstadt ist gut, aber besser im Bereich der Chapel als am Reitplatz anzusiedeln
- Öffnen des Reitplatzes zum Bosseldorn ist gut
- Eisfläche für den Winter vorsehen
- Reitplatz am Tag zum Parken nutzen und frei machen für Veranstaltungen passt zu Gewerbecharakter (Blitz ⚡, ist dies realistisch?)

Lässt Fragen offen

- Vorschlag Parken auf dem Reitplatz ist 'eine Planung von gestern'; keine Parkierung vorsehen
- Wasserfläche auf Paradeplatz stellt eine Einschränkung der Nutzung dar (Hinweis der Fachplanung: Vorschlagszieht sehr flach Wasserfläche vor, die leicht trocken zu legen ist)
- Gestaltung Torhausplatz muss konkretisiert werden



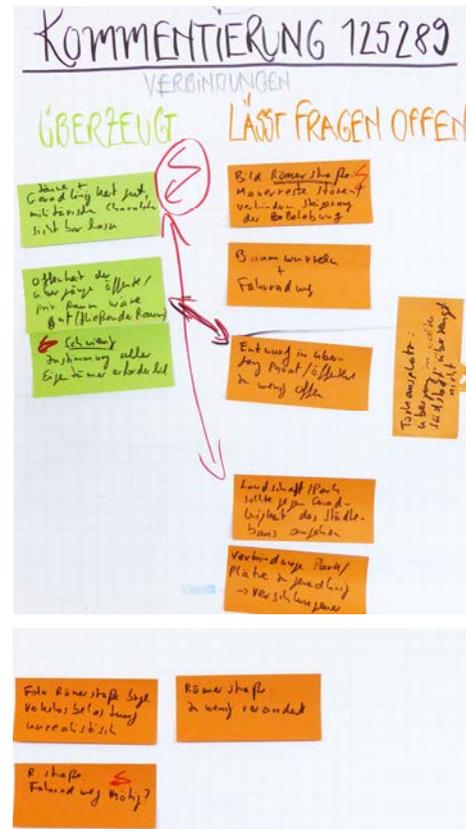
Verbindungen

Überzeugt

- Zäune und Geradlinigkeit ist gut, militärischen Charakter sichtbar lassen

Lässt Fragen offen

- Offenheit der Übergänge zwischen öffentlicher und privater Raum ist ein guter Ansatz (fließender Raum); Realisierung ist aufgrund der notwendigen Zustimmung aller Eigentümer eher schwierig (Blitz) ⚡
- Bild Römerstraße: Erhaltene Mauerreste stören bzw. verhindern eine stärkere Belebung (Blitz) ⚡
- Fahrradweg verläuft zu nah an den Bäumen; es werden Probleme mit den Baumwurzeln befürchtet
- Landschaft / Park sollte gegen Geradlinigkeit des militärisch geprägten Städtebaus angehen; Verbindungen zwischen Park und den Plätzen ist zu geradlinig, verschlungener gestalten
- Torhausplatz: Übergang zu 'alten' Südstadt überzeugt nicht
- Foto Römerstraße bzgl. Verkehrsbelastung unrealistisch
- Römerstraße: Ist Fahrradweg nötig? (Blitz) ⚡
- Entwurf sind für die Römerstraße zu wenig Veränderung gegenüber dem Bestand vor



Abbildungen 29 und 30: Arbeit Studio Vulkan, Pläne 1 und 2

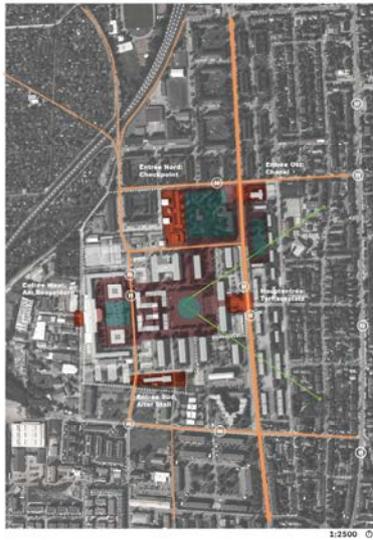
Mark Twain Park

125289

Der Name
Der Name Mark Twain Park ist ein zentraler Bestandteil des Projekts. Er verbindet die lokale Identität mit der globalen Bekanntheit des Schriftstellers Mark Twain. Der Name ist ein Zeichen für die Verbindung von Tradition und Innovation.

Das Konzept
Das Konzept des Mark Twain Park ist ein ganzheitliches urbanes Entwicklungsprojekt. Es zielt darauf ab, einen lebendigen, nachhaltigen und sozial inklusiven Stadtteil zu schaffen. Der Park wird als zentraler Ort der Begegnung und des Austauschs konzipiert, der die Bedürfnisse der Bewohner und die Visionen der Stadtentwicklung verbindet.

Menschen mit einer neuen Idee gelten solange als Spinner, bis sich die Sache durchgesetzt hat.
Mark Twain



Die Icons
Die Icons sind die visuellen Markierungen der verschiedenen Nutzungszonen und Gebäudeformen im Plan.

2.1 Reflektionsband: Büdenschicht
Das Reflektionsband bildet die vertikale Verbindung zwischen den verschiedenen Schichten der Stadt.

2.2 Reflektionsband: Baumenschicht
Die Baumenschicht stellt die vertikale Dimension der Grünflächen dar.

2.3 Reflektionsband: Artefakte
Die Artefakte sind die historischen und kulturellen Spuren der Stadt im Plan.

3. Vorzonen / innerer Städtebau
Die Vorzonen definieren die Übergänge zwischen dem Park und dem bestehenden Stadtgebiet.

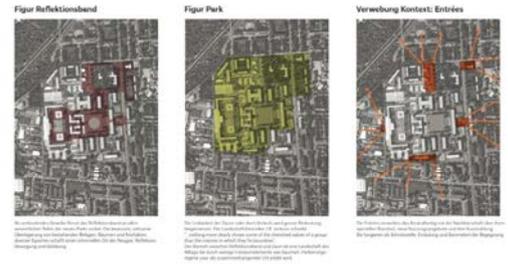
4. Entrées
Die Entrées sind die Hauptzugänge zum Park und zum Stadtteil.

Die Icons: gesellschaftliche Magnete
Die Icons sind die visuellen Markierungen der verschiedenen Nutzungszonen und Gebäudeformen im Plan.

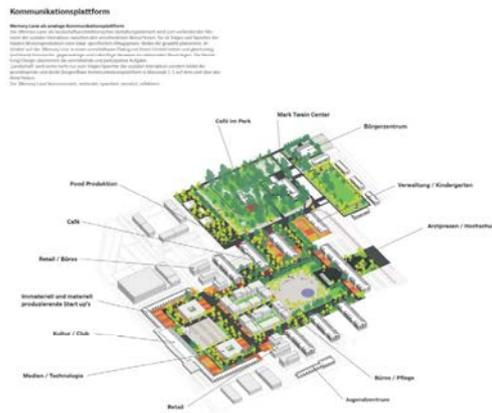
Das Reflektionsband oder Memory Lane: ein fragmentarisches Narrativ von Artefakten
Das Reflektionsband verbindet die verschiedenen Schichten der Stadt und erzählt die Geschichte der Stadtentwicklung.

Die Vorgärten
Die Vorgärten sind die grünen Oasen zwischen den Gebäuden.

Die Entrées
Die Entrées sind die Hauptzugänge zum Park und zum Stadtteil.



125289



Mark Twain Center
Das Mark Twain Center ist das zentrale kulturelle und soziale Zentrum des Parks. Es bietet einen Ort für Veranstaltungen, Konzerte und soziale Aktivitäten.

Büro / Büro
Die Büros sind die Arbeitsplätze der Mitarbeiter des Parks und der umliegenden Unternehmen.

Kultur / Club
Der Kultur-Club ist ein Ort für kulturelle Aktivitäten und soziale Begegnungen.

Medien / Technologie
Die Medien- und Technologiebereiche sind die Zentren für Innovation und digitale Aktivitäten.

Büro / Pflege
Die Büros für die Pflege sind die Arbeitsplätze der Mitarbeiter des Parks.

Sportzentrum
Das Sportzentrum ist ein Ort für sportliche Aktivitäten und Freizeitgestaltung.

125289

4.7 Tisch 7: Kommentierung Arbeit 240895 Taktyk Landscape + Urbanism, Büssel

Fachliche Begleitung Frau Prof. Giseke,
IBA-Kuratorin, Vorsitzende Preisgericht, Berlin

Moderation Herr Sippel, Netzwerk für Planung und
Kommunikation, Stuttgart

Allgemein / Übergeordnet

Überzeugt

- Progressive Arbeit, zukunftsgerichtet
- 'Form follows function'

Lässt Fragen offen

- Gemeinschaftliche Wohnmodelle werden nicht berücksichtigt, in Phase 2 genauer auf Nutzer schauen (Arbeit momentan noch zu undifferenziert)
- Unkonkrete Aussagen
- Arbeit muss realistische Lösung aufzeigen (bspw. Querung Römerstraße)
- Nachweis des Büros, was ggfs. aus anderen prozesshaften Ansätzen konkret geworden ist
- Hat die Arbeit trotz ihrer Unkonkretheit das Weiterkommen verdient?

Prozesshafter Ansatz

Überzeugt

- Guter Ansatz, auf die Nutzer zu achten
- Bedürfnisse der zukünftigen Nutzer werden in den Mittelpunkt gestellt
- Abfrage der Nutzerwünsche ist richtiger Ansatz zur Vermeidung von Fehlentwicklungen

Lässt Fragen offen

- Es fehlen in der Plandarstellung schon bekannte Nutzer; Weiterentwicklung muss konkretisieren: Wer ist da, was brauchen die Menschen, wo bestehen Verknüpfungen zwischen Gruppen
- Wie kann die Prozessstruktur verstetigt werden?
- Wie flexibel ist das Ergebnis für die Zukunft (Aspekt Anpassungsfähigkeit)?
- Arbeit darf nicht in Analyse steckenbleiben, sondern muss 'liefern'
- Wann startet die Episode 1?; bereits im Zuge der Mehrfachbeauftragung?
- Jugendgemeinderat wurde in die Beteiligung nicht einbezogen



Diktat des Designs

Überzeugt

- Diktat des Designs wird nicht in den Mittelpunkt gestellt (allerdings ist die Arbeit selbst in ihrer Aussage ein Diktat)

Lässt Fragen offen

- Versteckte Aussagen sind sehr kritisch zu hinterfragen
- Vorhandene Setzungen (bspw. Verkehrsführungen) werden nicht berücksichtigt
- Aufgabe für Mehrfachbeauftragung: Wie gehen Verfasser konkret mit Setzungen um?



Park

Überzeugt

- Vorgeschlagene Nutzung des Kommunikationsturms ist positiv (historische Schicht)

Lässt Fragen offen

- Wenig Aussagen zum Park, Schwerpunkte auf 'Points' und Plätzen; Aussagen zu Park werden im weiteren erwartet



Plätze

Überzeugt

- Szenarien möglich, um Offenheit zu behalten

Lässt Fragen offen

- Aufgabe für Mehrfachbeauftragung: Konkretisierung der Gestalt und Nutzung
- Büro soll klare gestalterische Aussagen zu 'Fenstern / Zonen' machen (ohne Festlegung)
- Gespür für Raum und Materialität muss in Überarbeitung überkommen
- Verbauung und Möblierung der Plätze wird kritisch gesehen:
 - Veranstaltungen/Events
 - schwierige Lesbarkeit bei Paradeplatz
 - bei Reitplatz keine Möblierung
- Gestaltung und 'Inject' bleiben nebulös
- Überarbeitung muss deutlich zur Klärung beitragen



Verbindungen

Überzeugt

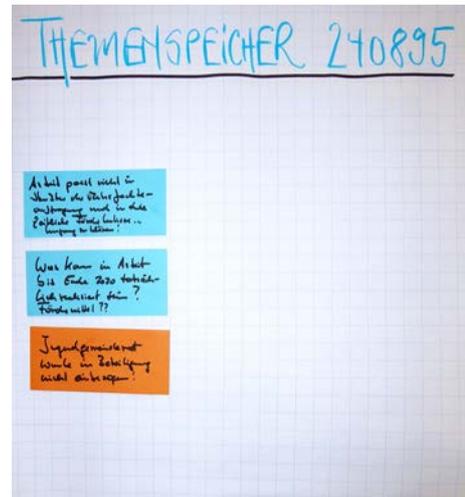
- Verbindung über Römerstraße erscheint weitergehender gelöst als in anderen Arbeiten

Lässt Fragen offen

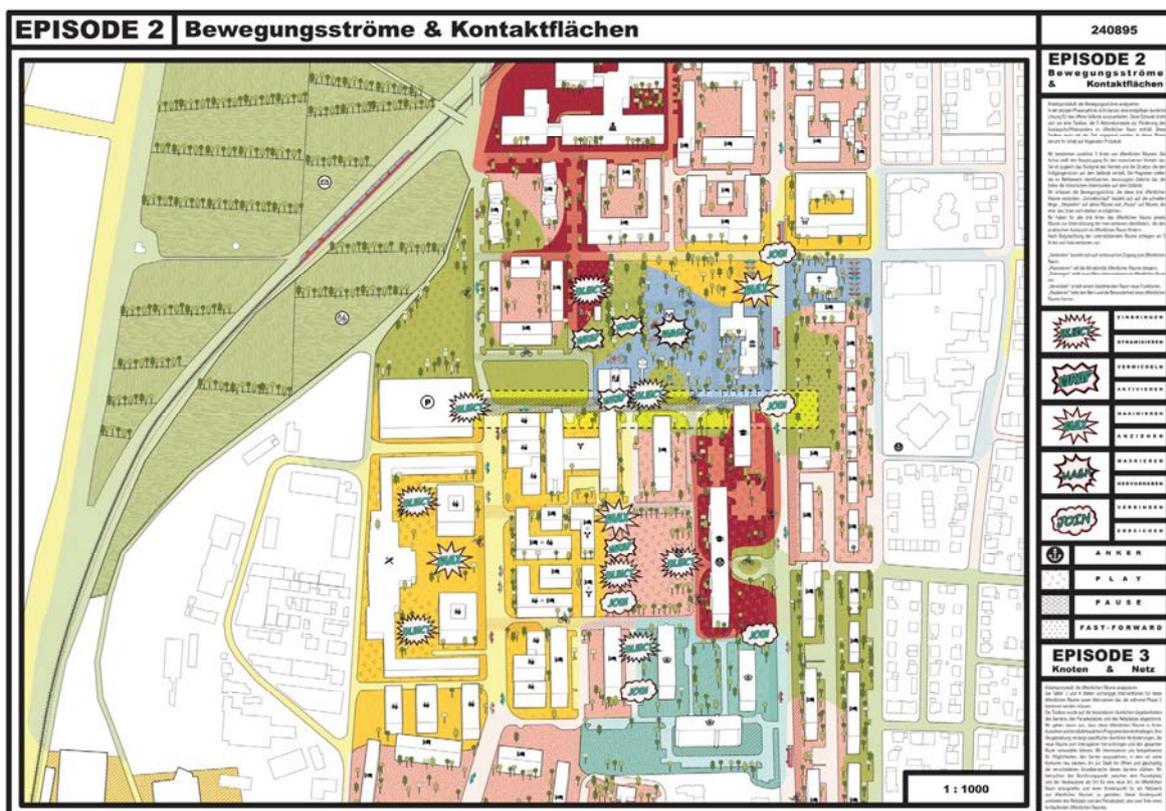
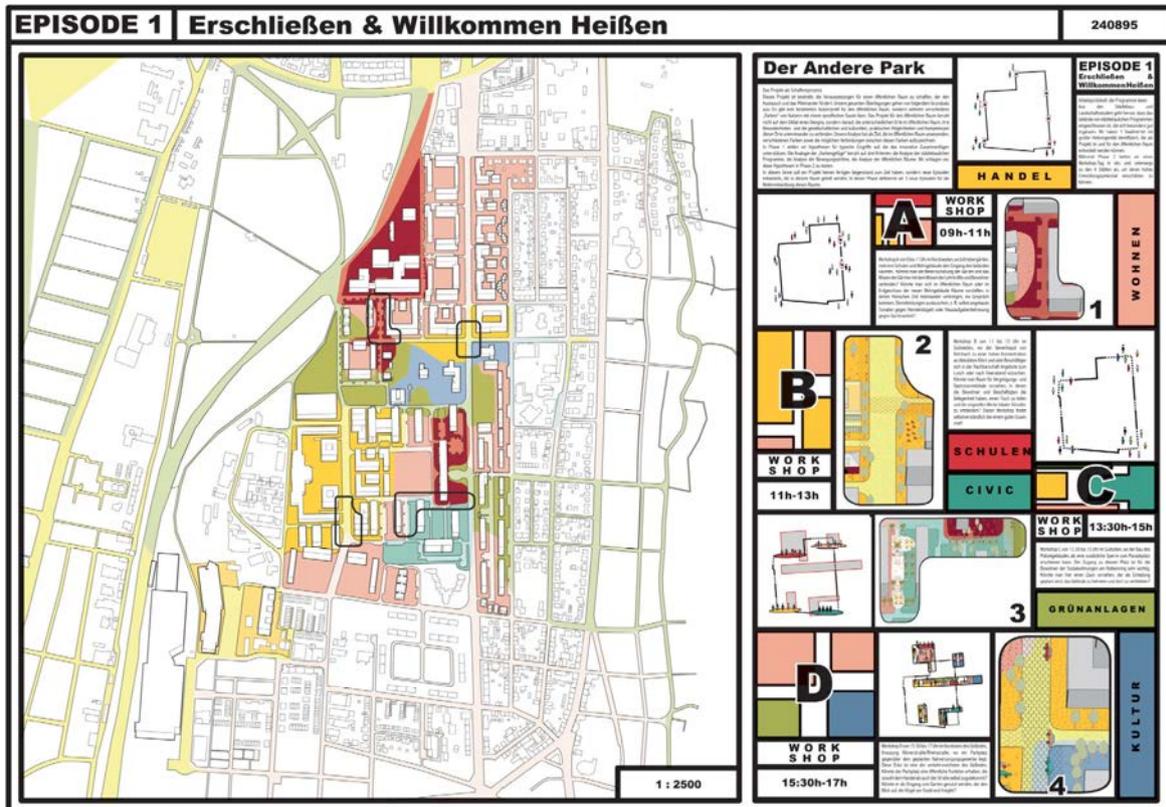
- Wo finden sich Fahrradfahrer in den Verkehrsflächen?
- Ausgewogenheit der Verkehrsträger hinterfragen, Klärung erforderlich
- Wichtige weitere Schnittstellen sind nicht berücksichtigt (zufällige Auswahl)

Themenspeicher

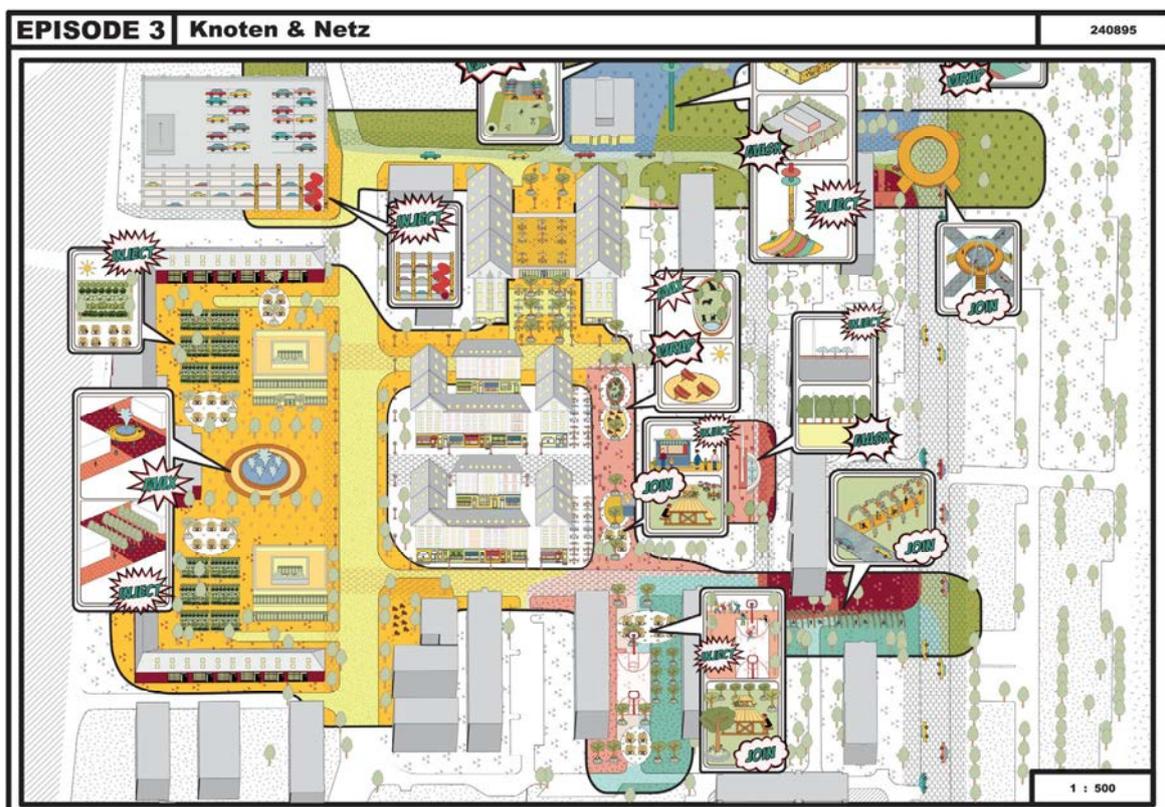
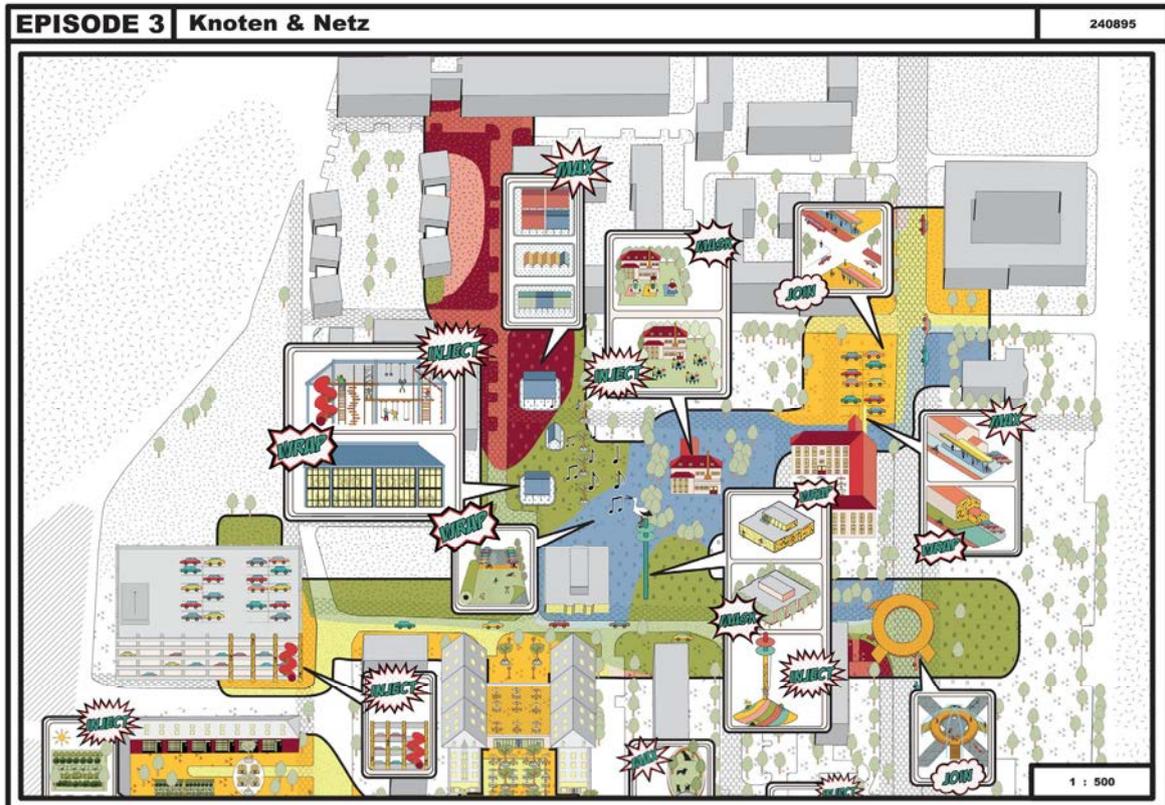
- Arbeit passt nicht in die Struktur der Mehrfachbeauftragung und in die zeitliche Förderkulisse, weiterer Umgang mit dem prozesshaften ist zu klären
- Was kann in der Arbeit bis Ende 2020 tatsächlich realisiert sein? (Thema Fördermittel)



Abbildungen 33 und 34: Arbeit Taktik Landscape + Urbanism, Pläne 1 und 2



Abbildungen 35 und 36: Arbeit Taktyk Landscape + Urbanism, Pläne 3 und 4



Impressum

Stadt Heidelberg

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Prinz Carl, Kornmarkt 1
69117 Heidelberg

Telefon 06221 58-21500
Telefax 06221 58-48120
stadtentwicklung@heidelberg.de

Bearbeitung und Koordination

Amt für Stadtentwicklung und Statistik,
Kordinierungsstelle Bürgerbeteiligung, Stadt Heidelberg

Moderation

Bürogemeinschaft Sippel | Buff,
Netzwerk für Planung und Kommunikation, Stuttgart
Ostendstraße 106
70188 Stuttgart

Fotos

Stadt Heidelberg

Heidelberg, August 2017

**Amt für Stadtentwicklung
und Statistik**

Stadt Heidelberg

Kornmarkt 1
69117 Heidelberg

Telefon 06221 58-21500
Telefax 06221 58-48120
stadtentwicklung@heidelberg.de
www.heidelberg.de